

Barabbas (aram. בַּר אֲבָא, »Sohn des Vaters«, griech. Βαραββᾶς) ist ein unspezifiziert patronymer Eigenname, der dem Talmud zufolge häufig verwandt wird (bBer 18b) und auch in griech. Inschriften belegt ist (SEG I 7, 489, 1). In den Passionsberichten der Ev. taucht B. 11× im Rahmen der sog. Passa-Amnestie auf. Da dieser B. außerhalb des NT nicht weiter bezeugt ist, lassen sich Angaben zu seiner Person nur aus den wenigen Angaben im Rahmen des Prozesses Jesu ermitteln. B. hatte als Aufständischer wegen Hochverrats und Mordes einen Prozeß auf Leben und Tod wie Jesus zu erwarten. Als Leiter der Provinz war Pilatus jederzeit zur Abolitio (Niederschlagung) einer Anklage berechtigt. Er mußte aber mit einer Beschwerde der Ankläger beim Kaiser rechnen, wenn diese der Abolitio nicht zustimmten (Mk 15, 10; Joh 19, 12). Allerdings konstruiert Mk 15, 6–15 in der Andeutung einer jährlichen Passa-Amnestie einen hist. nicht belegbaren Brauch; dieser wird dann von Mt 27, 15–21 und Joh 18, 39 als fester Sonderbrauch behauptet (während Lk 23, 13–25 etwas differenziert). Die Abolitio eines Widerstandskämpfers B. kann unabhängig vom Prozeß Jesu, aber auch gleichzeitig mit ihm stattgefunden haben: Die alternative Wahl zwischen Jesus und B. dagegen wird erst durch die unhist. Konstruktion, die zusätzlich auf *einen* Gefangenen beschränkt wird, erzeugt (Mk 15, 6; Mt 27, 15–21; Joh 18, 39). Gemäß antiker Geschichtsschreibung bildet B. den Antityp zu Jesus, dem »sog.« »König der Juden« (Mk 15, 12). Der zeitgesch. Zusammenhang mit dem von →Zeloten verursachten jüd. Aufstand (66–70 n. Chr.) wird angedeutet. B. hat daher als »Schatten« Jesu eine breite theol. Wirkung gehabt.

J. MERKEL, Die Begnadigung am Passafest (ZNW 6, 1905, 293–316) ♦ W. WALDSTEIN, Untersuchungen zum röm. Begnadigungsrecht, 1964 ♦ D. DORMEYER, Die Passion Jesu als Verhaltensmodell (NTA 11, 1974) ♦ R. HOPPE, Barabbas (NBL 1, 1991, 239f.) ♦ W. BÖSEN, Der letzte Tag des Jesus von Nazaret, 1994. Detlev Dormeyer